

„Aktion blühendes EMG“

Realisten gemeinsam am Werk mit Visionären

(Text/Fotos: **darü**) Simon geht in die elfte Klasse des Ernst-Mach-Gymnasiums in Haar und ist Realist. Ebenso wie seine Mitschüler aus Parallelklassen, Thomas und Tobias. Dass die drei sich zusammen mit Victoria, Lea, Miriam und Käthe aus den

Haars Umweltreferent Michael von Ferrari unten vor dem Eingang und kratzte mit einer Schaufel den frisch gefallenen Schnee von sandigen Flächen zwischen Radabstellplätzen, Fahrradrampe und Eingangsstufen. Die beiden begutachteten



Die Aktionsgruppe „Blühendes EMG“ während...

Klassenstufen 5, 6, 7 und 9 und gemeinsam mit den drei Lehrern Susanne Zehnter, Peter Mölle und Edwin Busl an einen Tisch setzen und zwei Stunden über die Visionen von Barbara Stark sprechen, ist großartig

das Substrat, das im Auftrag der Gemeinde bereits während der Herbstferien dort aufgeschüttet wurde. Die Flächen sollen, statt zum nutzlosen üblichen Abstandsgrün, zu vielfältigen Wiesen erblühen. Wenige Qua-

dagegen zu tun. Tobias nickt verständlich: Er ist auch Mitglied der Imkergruppe des EMG. Auch die anderen wissen, was Artensterben und biologische Vielfalt bedeuten, was eine intakte Natur für die Erde bedeutet.

Barbara Stark und **Michael von Ferrari** wollen die Flächen nicht ohne die Schüler und Lehrer

skeptisch: „Man müsste eine Dornenhecke pflanzen um zu verhindern, dass jeder mit seinem Rad drüber fährt.“

Aber dann erarbeiten sie doch ein Konzept, das Schüler und Lehrer gut finden: Das Ziel der „Aktion blühendes EMG“ soll in der Schule und nach außen immer wieder veröffentlicht und erläutert werden, bis alle es verstanden haben. Die Pflanzungen werden robust genug sein, um die Magerwiesenflächen betreten zu können. Beispiele dafür gibt es bereits in der Gemeinde Haar und im benachbarten Landschaftspark Riem. Große Steine am Rand laden zum Chillen ein. Ältere Schüler, denen das vor dem Haupteingang der Schule erlaubt ist, können so vielleicht zu den Glücklichen gehören, die dort einmal in der Sonne sitzen und einen seltenen, vor dem Aussterben bewahrten Schmetterling beobachten können.

Wie es weitergeht?

Noch vor Weihnachten treffen sich zwei Arbeitsgruppen: Die eine fährt mit Umweltreferent Michael von Ferrari zum Steincastrum, die andere trifft sich bei Barbara Stark zum Pflanzencastrum und Simon tüftelt gerade an einer Möglichkeit, die bereits exakt vermessenen Flächen in einem Computerprogramm virtuell zu gestalten.

So können Realisten gemeinsam mit Visionären etwas schaffen, das bleibt. Im Januar trifft sich die Gruppe erneut am ovalen Tisch – und wir werden erneut berichten.



... und nach zweistündiger Sitzung (von links): Michael v. Ferrari (Umweltreferent der Gemeinde Haar), Simon, Peter Mölle, Thomas, Tobias, Susanne Zehnter, Lea, Victoria, Barbara Stark, Miriam, Käthe, Edwin Busl.

und der Beginn einer einzigartigen Aktion am EMG in Haar.

„Etwas tun, das bleibt“, möchte Barbara Stark, Gründerin und Leiterin der Regionalgruppe Haar im Netzwerk Blühende Landschaft, auch hier. Die neu geschaffenen Flächen am Gymnasium hat sie für „blühende Landschaft“ entdeckt. Eben noch stand sie zusammen mit

dratmeter Schotter und Sand sollen Lebensgrundlage für biologische Artenvielfalt werden.

Jetzt sitzen Barbara und Michael drei Lehrern und sieben aufmerksam lauschenden Schülern gegenüber. Am großen ovalen Tisch in der Schulbibliothek spricht Barbara Stark über Bienensterben und die unabdingbare Notwendigkeit, etwas

bepflanzen und gestalten. „Ihr sollt einen Bezug bekommen zum Ort, in dem ihr einen großen Teil eures Lebens verbringt“, sagt Barbara. Sie hofft auch, dass diejenigen, die mitmachen, einen Bezug zu den Blumenwiesen vor der Eingangstüre bekommen und sie nicht unachtsam niedertrampeln. Simon und Thomas sind